

Zusammengesetzte Buchungssätze

1. Wenn von einem Geschäftsvorfall mehr als zwei Konten betroffen sind, so spricht man von einem „zusammengesetzten Buchungssatz“.

Fallbeispiel:

Ausgangspunkt: Die Eröffnungsbilanz

Aktiva		Eröffnungsbilanz	Passiva	
I. Anlagevermögen			I. Eigenkapital	100 000,00
1. Grundst. + Bauten	240 000,00		II. Fremdkapital	
2. Maschinen	68 000,00		1. Verb. geg. Kred.	373 000,00
3. Fuhrpark	95 000,00		2. Verb. a. LL.	24 000,00
4. BGA	38 000,00			
II. Umlaufvermögen				
1. Rohstoffe	2 000,00			
2. Vorprodukte	3 500,00			
3. Hilfsstoffe	1 500,00			
4. Betriebsstoffe	911,00			
5. Unfertige Erzeugnisse	5 000,00			
6. Fertige Erzeugnisse	10 000,00			
7. Handelswaren	11 000,00			
8. Forderungen a. LL.	12 589,00			
9. Kasse	500,00			
10. Bank	9 000,00			
Bilanzsumme	497 000,00		Bilanzsumme	497 000,00

Geschäftsvorfall:

„Wir kaufen Handelswaren im Wert von 7 500,00 € ein. Da wir einen Teil sofort zahlen müssen, tätigen wir eine Banküberweisung in Höhe von 5 000,00 €. Für den Rest erhalten wir eine Rechnung mit einem Zahlungsziel von 30 Tagen.“

Frage	Antwort
Welche Konten sind betroffen?	„Handelswaren“, „Bank“, „Verbindlichkeiten a. LL.“
Von welcher Kontenart sind diese Konten?	„Handelswaren“, „Bank“: Aktivkonten „Verbindlichkeiten a. LL.“: Passivkonto
Zugang oder Abgang auf den Konten?	„Handelswaren“: Zugang „Bank“: Abgang „Verbindlichkeiten a. LL.“: Zugang
Auf welcher Seite wird gebucht?	„Handelswaren“: Soll „Bank“: Haben „Verbindlichkeiten a. LL.“: Haben

Buchungssatz:

Konten	Soll	Haben
Handelswaren		
an Bank	7 500,00 €	
an Verbindlichkeiten a. LL.		5 000,00 €
		2 500,00 €

Wichtig: \sum Soll = \sum Haben

Abschlussbuchungen

Abschluss der Bestandskonten und das Schlussbilanzkonto (SBK)

- Nachdem die Bestandskonten eröffnet und alle Geschäftsvorfälle verbucht worden sind, wird aus den Schlussbeständen der Bestandskonten das Schlussbilanzkonto (SBK) erstellt.
- Das SBK ist noch nicht die endgültige Schlussbilanz. Zuerst muss noch eine Inventur durchgeführt werden. Aus den Ergebnissen der Inventur wird die Schlussbilanz erstellt.
- Das SBK stimmt nur dann mit der Schlussbilanz überein, wenn es keine Inventurdifferenzen gibt (z. B. Diebstahl, Verderben, Kaputtgehen, Fehler bei der Verbuchung ...)

Fortführung des Beispiels von oben mit der Verbuchung in den Bestandskonten:

Soll		Handelswaren		Haben	
AB	11 000,00	SBK	18 500,00		
1. Bank/ V. aLL.	7 500,00				
	<u>18 500,00</u>				<u>18 500,00</u>

Soll		Bank		Haben	
AB	9 000,00	1. Hand.w.	5 000,00		
		SBK	4 000,00		
	<u>9 000,00</u>		<u>9 000,00</u>		

Soll		Verb. a. LL.		Haben	
SBK	26 500,00	AB	24 000,00		
		1.	2 500,00		
	<u>26 500,00</u>		<u>26 500,00</u>		

Soll		Schlussbilanzkonto		Haben	
Grundstücke und Bauten	240 000,00	Eigenkapital	100 000,00		
Maschinen	68 000,00	Verbindlichkeiten g. Kreditinst.	373 000,00		
Fuhrpark	95 000,00	Verbindlichkeiten a. LL.	26 500,00		
BGA	38 000,00				
Rohstoffe	2 000,00				
Vorprodukte	3 500,00				
Hilfsstoffe	1 500,00				
Betriebsstoffe	911,00				
Unfertige Erzeugnisse	5 000,00				
Fertige Erzeugnisse	10 000,00				
Handelswaren	18 500,00				
Forderungen a. LL.	12 589,00				
Kasse	500,00				
Bank	4 000,00				
	<u>499 500,00</u>				<u>499 500,00</u>

Um die Technik der Buchungssätze auch bei den Übertragungen der Schlussbestände in das Schlussbilanzkonto anwenden zu können, werden nun die folgenden Buchungssätze gebildet:

Konten	Soll	Haben
Schlussbilanzkonto an Handelswaren	18 500,00	18 500,00
Schlussbilanzkonto an Bank	4 000,00	4 000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an Schlussbilanzkonto	26 500,00	26 500,00